

## **Kein Abschied von der Hölle** 1617

Von der Hölle spricht man nicht mehr, auch in der Kirche nicht, höchstens noch aufklärerisch als von einer überwundenen Vorstellung des Mittelalters.

Für die Bibel aber existiert sie fraglos als eine Einrichtung, mit der man rechnen muss (70 Stellen). Und sie ist auch nicht leer, sondern bewohnt von Dämonen und verdamnten Menschen.

*„Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein“* (Mt 13, 50).

## **Der Heils-Optimismus**

Doch heute ist die Meinung weit verbreitet, dass alle Menschen in den Himmel kämen. Weil das Sünden-Bewusstsein schwach geworden ist, glauben viele, ohne Sünden zu sein. Und wo keine Sünden, da keine Strafen, und am wenigsten eine ewige Strafe.

Auch redet man uns seit langem nur von unseren Rechten, nicht von unseren Pflichten. Und so scheint es dann, dass wir gar keine Pflichten besäßen und auch keine versäumen könnten.

Wer aber noch von Pflichten redet, von Sünden, Schuld und sogar von der Hölle, den wollen wir nicht hören, der gilt als Störenfried und Spielverderber.

*Es ist ein grosser Erfolg des Teufels, uns eingeredet zu haben, dass es keine Hölle und keine Sünde gebe und wir alle, alle in den Himmel kämen.*

Auch an die Existenz des Teufels glaubt kaum noch einer.

Und wie könnte es ohne Teufel eine Hölle geben?

## **Der Sinn des Lebens**

Wenn es aber keine Hölle gibt und Gott am Ende doch alle Menschen in den Himmel holt, Heilige und Halunken, Opfer und Peiniger, Gläubige und Lästler, dann ist alles gleichgültig und erlaubt, ganz ohne Bedeutung, weil ohne Folgen. Der Sinn des Lebens, dass wir uns den Himmel verdienen sollen, existiert nicht mehr. Doch das kann nicht sein.

Das Leben spielt zwischen Himmel und Hölle. Wir müssen zwischen Himmel und Hölle wählen. Das macht den schrecklichen Ernst des Lebens aus. Und irgendwie weiss das jeder, wenn auch viele es verdrängen wollen.

## **Fazit**

Die Hölle darf nicht sterben! Wir brauchen sie, um den Sinn des Lebens zu retten. Ohne sie versinkt alles in Bedeutungslosigkeit. Auch die Hölle hilft uns, in den Himmel zu kommen. Das ist ihr grosser Dienst für uns. Werner J. Mertensacker